Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern

Juni-Juli 2019

Benutzen
Sie bitte für Überweisungen
die geänderten Bankdaten des
Kulturzentrums der IKG beim Bankhaus
Hauck & Aufhäuser
BIC: HAUKDEFF
IBAN: DE05 5022 0900 0006 7094 06

Jahres-Abonnement für
Kulturinformationen 30,– Euro

Kulturzentrum und Jüdische Volkshochschule

St.-Jakobs-Platz 18 • 80331 München Tel. (0 89) 20 24 00 491 • Fax (0 89) 20 24 00 470 E-Mail kultur@ikg-m.de • www.ikg-m.de

Montag, 3. Juni 2019 | **19:00 Uhr** | **Hommage**

Ein Abend zu Ehren von Mirjam Pressler sel. A. Erinnerungen an eine große Schriftstellerin und Übersetzerin

Begrüßung
Petra Albers, Verlagsleiterin der Kinder- und Jugendbuchverlage im Beltz Verlag

***Lesung aus dem Roman* »Dunkles Gold«**
Gila Pressler und Malka Yolanda

Gespräch
Ronit Pressler sowie die Lektoren Nadine Meyer und Frank Griesheimer, Moderation: Ellen Presser

»Sieben Leben – sieben Bücher«
Von Tall Pressler

Mirjam Pressler (1940–2019) wurde für ihre Kinder- und Jugendbücher vielfach ausgezeichnet. In Büchern wie »Shylocks Tochter«, »Nathan und seine Kinder« und »›Grüße und Küsse an alle‹. Die Geschichte der Familie von Anne Frank« befasste sie sich mit jüdischem Leben in Geschichte und Gegenwart. Aus dem Hebräischen übersetzte sie u.a. Werke von Zeruya Shalev und Amos Oz. Ihr letzter Roman »Dunkles Gold« erschien posthum im März 2019.

Für ihre Bücher und Übersetzungen erhielt sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter das große Bundesverdienstkreuz 2018 für die Völkerverständigung insbesondere zwischen Israel und Deutschland und die Erinnerung an das nationalsozialistische Unrecht, den Münchner Literaturpreis (2017), den Preis der Leipziger Buchmesse 2015 in der Kategorie Übersetzung und den Deutschen Jugendliteraturpreis 2010 (Sonderpreis für das Gesamtwerk), um nur einige zu nennen.

»Dunkles Gold« ist ein historischer Roman von großer Wahrhaftigkeit über jüdische Identität und Antisemitismus, Liebe und Hoffnung in zwei Zeitebenen, zum einen im Jahr 1349 zur Zeit eines Pogroms, zum anderen in der Stadt Erfurt dieser Tage.

An der Veranstaltung wirken Mirjam Presslers Töchter Ronit, Gila und Tall sowie Enkelin Malka Yolanda mit.

Mirjam Pressler © Gila Pressler

Eintritt frei.
Anmeldung unter **(0 89) 20 24 00-491**
oder E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

Veranstalter: Kulturzentrum der IKG in Kooperation mit dem Beltz Verlag und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V.

Mittwoch, 5. Juni 2019 | **19:00 Uhr** | **Scholem-Alejchem Vortrag**

»Vu iz di hoyptshtot fun yidishland?« Wo ist die Hauptstadt von Jiddischland?

Vortrag von ***Prof. Dr. Kalman Weiser***
In jiddischer Sprache

Begrüßung: ***Prof. Dr. Michael Brenner***
Einführung: ***Dr. Evita Wiecki***, Jiddisch-Lektorin

Jiddischisten betrachteten Jiddisch als Weltsprache und Weltkultur, deren Zentrum in Osteuropa lag. Doch wo befand sich die geistige Hauptstadt? Im litauischen Wilna, wo das YIVO-Institut gegründet wurde? Oder in Warschau, dem politischen, ökonomischen und kulturellen Zentrum Polens?

Kalman Weiser. Foto: privat

Keith (Kalman) Weiser ist Professor für Osteuropäisches Judentum und Holocaust-Studien am Department of History der York University in Toronto/Kanada und Spezialist für die Geschichte der jiddischen Kultur in Polen.

Gestiftet zum Gedenken an Aisig & Basia Lehrer sel. A. sowie Josef & Esther Stopnitzer sel. A.

Eintritt frei
Anmeldung erbeten unter: **0 89) 21 80 55 70**
oder per E-Mail: **juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de**

Veranstalter
Abteilung für jüdische Geschichte & Kultur und Kulturzentrum der IKG

Veranstaltungsort
Ludwig-Maximilians-Universität München, Historicum, Schellingstr. 12, Raum 001

Donnerstag, 27. Juni 2019 | **19:00 Uhr** | **Vortrag**

»Unsere Hände sind rein von den Greueln des Chaos«: Die Münchner Juden in Revolution und Räterepublik 1918/19

Vortrag von ***Prof. Dr. Michael Brenner***

Grußwort: ***Ellen Presser,*** Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern

Lesung: ***Hans Jürgen Stockerl***

Viele der führenden Revolutionäre in München 1918/19 waren jüdischer Herkunft. Wie reagierten die Münchner Juden darauf? Während manche von ihnen durchaus stolz darauf waren, dass der erste Ministerpräsident des Freistaats Jude war, gingen die meisten auf Distanz. Sie ahnten, dass sie für die Schattenseiten der

Revolution und der Räterepubliken verantwortlich gemacht werden würden. Jüdische Aktivisten waren unter den sozialdemokratischen Gegnern der Revolution ebenso wie unter den Freikorpsmitgliedern, die die Räterepublik in München niederrangen. Gleichzeitig begann mit dem Ende der Räterepublik der Aufstieg Münchens zur Hauptstadt des Antisemitismus in Deutschland.

Eintritt frei. Anmeldung erbeten unter:
monacensia.programm@muenchen.de

Veranstalter
Monacensia im Hildebrandhaus & Kulturzentrum der IKG München und Obb.

Veranstaltungsort
Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

Mittwoch, 3. Juli 2019 | **20:00 Uhr** | **Buchpräsentation**

»Jüdische Geschichte in Bayern. Von den Anfängen bis zur Gegenwart«

Buchvorstellung des neuesten Bandes in der von Prof. Dr. Michael Brenner und Dr. Andreas Heusler herausgegebenen Reihe »Studien zur jüdischen Geschichte und Kultur in Bayern«

Grußworte:
Bernd Sibler, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
Dr. Josef Schuster,
Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

Vortrag:
Prof. Dr. Rolf Kießling

Im Buch wie im Vortrag geht es um bayerisch-jüdische Geschichte in all ihren Facetten vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit.

Eintritt frei.

Anmeldung erbeten unter: **(0 89) 21 80 55 70** oder per E-Mail: **juedische.geschichte@lrz.uni-muenchen.de**

Veranstalter
Abteilung fur jüdische Geschichte und Kultur & Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde

Veranstaltungsort
Ludwig-Maximilians-Universität München, Hauptgebäude, 80539 München, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum E004

Mittwoch, 17. Juli 2019 | **19:00 Uhr** | **Film zur Ausstellung**

»In No Great Hurry. 13 Lessons in Life with Saul Leiter«

Filmvorführung. Regie: Tomas Leach. OF in engl. Sprache, UK/USA 2012, 75 Min.

Das Filmporträt wird von der Publizistin ***Henriette Schroeder***, die u. a. am Holocaust Memorial Museum in Washington arbeitete, in deutscher Sprache eingeführt.

Anwesend sind die Ausstellungskuratorin ***Brigitte Woischnik*** und ***Isabel Siben***, Direktorin und Geschäftsführerin, Versicherungskammer Kulturstiftung

Saul Leiter (1923–2013) sollte Rabbiner werden, wandte sich aber mit 23 Jahren der Fotografie zu und wurde einer der wichtigsten Künstler der »New York School of Photographers«. Der Meister urbaner Impressionen und exquisiter Modefotos publizierte u. a. in Harper's Bazar, Elle und Vogue.

Zur Ausstellung im Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg, erschien 2012 im Kunstbuchverlag Kehrer der Katalog »Saul Leiter« von Ingo Taubhorn und Brigitte Woischnik.

Saul Leiter, Harlem, 1960 © The Saul Leiter Foundation

Saul Leiter, Postmen © The Saul Leiter Foundation

Der Film läuft im Begleitprogramm der Ausstellung »Saul Leiter - Retrospektive«. Die Ausstellung ist vom 5.06.–15.09.2019 im Kunstfoyer der Versicherungskammer-Kulturstiftung (Maximilianstr. 53) zu sehen.

Veranstalter: Kulturzentrum der IKG & Versicherungskammer Kulturstiftung

Eintritt 5,– Euro, für Schüler, Studenten und Münchenpass-Inhaber frei.
Anmeldung unter **(0 89) 20 24 00-491** oder E-Mail: **karten@ikg-m.de**

Veranstaltungsort
Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München

Mittwoch, 24. Juli 2019 | **19:00 Uhr** | **Buchpräsentation**

»Wehe dem, der allein ist!« Mein Großvater Ernst Seidenberger. Münchner Rechtsanwalt in der NS-Zeit.

Buchpräsentation und Gespräch
Peter Neumaier, Autor und Enkel, und
Prof. Dr. Micha Brumlik, Publizist und Erziehungswissenschaftler

Der Münchner Rechtsanwalt Ernst Seidenberger entstammte einer alteingesessenen Familie. Schon früh verspürte er jedoch den Wunsch, sich von seiner jüdischen Herkunft abzugrenzen und in die »deutsche Gemeinschaft« zu integrieren. Die Ereignisse des Jahres 1933 setzten eine tiefe Zäsur in das Leben des Kriegsfreiwilligen von 1914. Seine Kanzlei wurde geschlossen, die »Mischehe« mit seiner

Frau geschieden. Nach Zwangsarbeit in einem Münchner Rüstungsbetrieb blieb ihm nur noch die Betreuung jüdischer Mandanten als »Konsulent«. Getrennt von Familie, Beruf und Mitmenschen folgte die Deportation nach Theresienstadt. Ernst Seidenberger überlebte.
Um die Verfolgungsgeschichte seines Großvaters zu erkunden, musste der Enkel (Jahrgang 1949) das familiäre Schweigen durchdringen. Gespräche, Briefe, Notizen und zahlreiche Dokumente ließen das Bild eines Menschen entstehen, dessen Welt nach 1933 Stück für Stück zusammenbrach.

Eintritt frei.

Veranstalter
Kulturzentrum der IKG und NS-Dokumentationszentrum München

Veranstaltungsort
NS-Dokumentationszentrum München
Max-Mannheimer-Platz 1

Save the Date

■■■■■ Sonntag, 8. September 2019

Europäischer Tag der jüdischen Kultur unter dem Motto **»Innovation«** (Erneuerung) und **Tag des offenen Denkmals**

Dazu bietet das Kulturzentrum der IKG Stadtrundgänge und Synagogenführungen und noch vieles andere mehr: zu sehen und zu hören, zu lernen und zu genießen. Und zum Finale ein Konzert mit Leon Gurvitch, Ensemble Feat und Sigalit Feig »Wo nimmt man (a bissele) Glück?«

Ausführliche Informationen ab 15.07.2019 unter **www.ikg-m.de**